

Natürlich nackt ... Über die Frische des Offenen Geistes

Interview mit Gangaji und Eli Jaxon-Bear

Als ich vor einigen Jahren Gangaji und Eli zum Thema „Mann-Frau“ (für das advaitaJournal) interviewte, waren es die Fragen, die sie an mich stellten, die mein Konzept durcheinanderbrachten und mich herausforderten, tiefer zu schauen. Sie drehten das Interview mittendrin diverse Male um und konfrontierten mich – sanft und dennoch bestimmt - mit Fragen wie: „Was genau interessiert dich an dieser Frage?“ „Bringt sie dich tiefer in Kontakt mit deinem wahren Selbst?“ „Hat Lauschen ein Geschlecht?“ „Ist Stille männlich oder weiblich?“ Der Satz von Eli mitten im Interview: „Lass dich nicht in Glücksmomenten des vergänglichen Lebens nieder, wenn der grenzenlose Ozean der Liebe dich mitreißen möchte!“, riss mich buchstäblich mit in die Tiefe meiner Selbst und ich bezeugte verwundert, wie dennoch ein druckreifes Interview zustande kam. Und so war auch dieses Interview eine Herausforderung an mich, die ich gerne und gespannt annahm. Und wieder entpuppte sie sich als eine Einladung, tiefer zu schauen und zu fallen– in die „Frische des offenen Geistes“. Danke für diese Gelegenheit !

*Während der Vorbereitung auf das Interview, begegnete ich Mustern meines (des) Verstandes (mind *), gewohnt und vertraut, die Welt auf eine bestimmte Art und Weise wahrzunehmen und zu erfahren. Dieser mentale innere Mauerbau - zementiert aus Steinen des Wissenwollens. Je mehr ich wissen will, desto mehr Distanz baue ich auf. Und ich spüre, dass kein wirklicher Kontakt möglich ist. Deshalb möchte ich gerne dieses Thema an den Anfang des Interviews stellen.*

Gangaji

Unser Wunsch nach Wissen ist grundlegend verlinkt mit unserem Wunsch zu überleben. Wissen dient dem Fortbestand des Lebens in einer Form. Zu wissen, wann es notwendig ist, sich zu verstecken, zu kämpfen oder sich mit anderen zu verbünden, lässt differenziertere Formen, Wissen zu erwerben, entstehen. Diese wiederum dienen dann dazu, noch ausgeklügeltere Überlebensmechanismen hervorzubringen. Was das Überleben betrifft, ist unsere Fähigkeit zu wissen, gut eingesetzt.

Doch die tiefsten spirituellen Fragen können nur dann gestellt werden, wenn die Fragen nicht von Überlebensmechanismen geleitet sind. Viele Bestrebungen, die spirituelle Erforschung genannt werden, sind einfach nur „höhergelegtere“ Überlebensstrategien. Eine Frage, aus der Unschuld der Intelligenz gestellt, die keine vorgefasste Meinung darüber hat, wie die Antwort benutzt werden wird, ist eine freie Frage. Diese Ebene des Fragens nenne ich Erforschung, Ergründung. Der denkende Verstand (mind) ist dabei offen zu empfangen anstatt abgeschottet in einer seiner vielen möglichen Strategien. Erforschung setzt frische Entdeckung frei.

Eli

Für wahre Erforschung braucht es zunächst Klarheit. Was will ich wirklich in diesem Leben? Was macht das Leben lebenswert? Für was würde ich sterben? Was ist Wahrheit? Was ist Freiheit? Was ist es, was ich mir aus tiefstem Herzen wünsche? Bevor diese Frage nicht in der Tiefe beantwortet ist, werden alle anderen Fragen keine wahrhaftige Ergründung sein. Sie sind dann nur dazu da, unser Leben abzusichern durch Anhäufung von Wissen und Erfahrung. Wir vermeiden Offenlegung und Aufdeckung.

Jeder von uns geht durchs Leben in einer Trance - gebildet aus unserer gewohnheitsmäßigen Wahrnehmung und Erfahrung der Welt. Normalerweise versuchen wir andere und bessere Navigationsmöglichkeiten zu finden. Sie sollen uns ermöglichen, mit der Welt, wie wir sie in unserer Trance wahrnehmen, klarzukommen. Wir wollen weniger Angst,

mehr Vergnügen und Wohlbefinden, die Freiheit, das zu tun, was wir wollen. Es gibt unzählige Versionen, Wünschen nachzueifern und Ängsten davonzulaufen. All diese Möglichkeiten und Wege tauchen innerhalb der Begrenzungen der Landkarte in deinem Kopf auf. Der wahre Wunsch nach Freiheit katapultiert dich über diese eingeschränkte Welt hinaus. Er führt dich jenseits von allem, was du gekannt hast. Du fällst aus dem Gewussten heraus, tauchst ein in das Unbekannte und stößt auf die Realität. Nun bist du ohne Landkarte und in der Lage, das zu erkennen, was unmittelbar ist. Erst wenn in dieser, unserer kurzen Lebensspanne der wahre Wunsch nach Freiheit im Herzen auftaucht, beginnt wahre Erforschung, die zu nachhaltiger Erfüllung, Liebe und Frieden führt.

Wissenwollen kann aufrichtig erscheinen und doch nur vorgetäuscht sein. Dahinter kann sich sogar eine Weigerung, zu wissen, verstecken. Ein bißchen wie Wasser berühren wollen, ohne nass zu werden. Könnt ihr diese Strategie des mind näher beleuchten? Und auch den Wunsch nach Sicherheit?

Gangaji

Es ist die Funktion des Verstandes, Sicherheit zu finden. Wenn Sicherheit nicht mehr im Fokus steht, öffnet sich der Geist ganz natürlich. Wir kennen das aus einfachen und klaren Momenten von Liebe oder tiefer Ruhe. Die Herausforderung spiritueller Erforschung ist die Entdeckung der Fähigkeit, den Geist zu öffnen, auch wenn Gefahr im Verzug ist (und damit meine ich die Gefahr, die der *mind* gewohnheitsmäßig vermutet und wahrnimmt)

Wenn wir bereit sind, die Bewegung des Verstandes in Richtung Sicherheit wahrzunehmen, haben wir auch die Fähigkeit, uns zu öffnen. Wir brauchen die Funktion des Geistes weder zu verurteilen noch zu leugnen und müssen ihr dennoch nicht den Vorrang einräumen.

Eli

Wenn unser Leben auf tiefer Angst gegründet ist, versuchen wir Wissen anzuwenden, um uns Sicherheit zu verschaffen. Aber mehr zu wissen, als ich bereits weiß, könnte ebenfalls gefährlich werden. Mein Leben auf dieser kleinen Lichtung im Wald scheint zwar sicher, doch wenn ich mich ein wenig mehr herauswage, könnte ich herausfinden, dass ich am Rande eines Abgrunds wohne. Lieber nicht wissen. Der Wunsch nach Sicherheit ist auf einer tieferen Ebene das Vermeiden der direkten Erfahrung von Angst. Anstatt Angst zu fühlen, denken wir. Wir versuchen uns einen Weg in die Sicherheit zu denken. Damit führen wir uns selbst hinter das Licht. Wir bemerken nicht einmal, dass wir Angst haben. Stattdessen stellen wir unsere Gedanken in den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit und versuchen uns eine kleine Blase vorgestellter Sicherheit zu schaffen.

Aber das funktioniert nicht auf Dauer. Wir wissen nämlich nicht, was kommt und was da draußen ist. Das macht uns Angst. Wenn wir über Möglichkeiten in der Zukunft nachdenken, den lauernden Löwen im Busch, den Alptraum, der passieren könnte, erschrecken wir uns damit selbst. Wir verstricken uns in immer angstmachendere Gedanken und versuchen wie wild, eine sichere Lösung zu finden. Das ist die Krankheit, an der die meisten Menschen ihr ganzes Leben leiden. Die wirkliche Lösung liegt darin, anzuhalten. Aufhören, der Angst davonzulaufen. Für die Wahrheit eintreten, auch wenn sie erschreckend ist. In der Wahrheit stehen und darin bereit sein, unseren tiefen Ängsten zu begegnen. Aufhören, vor dem Monster in unserem Alptraum wegzulaufen und uns umdrehen ... und uns Angesicht zu Angesicht all unseren Schattendämonen stellen. Darin liegt der Weg der Befreiung.

Das bringt mich zum wesentlichen Unterschied zwischen Ignoranz und wirklichem Bereitsein, nicht zu wissen...

Eli

Ja, das ist der Unterschied zwischen no-mind und Intelligenzlosigkeit. In Ignoranz ignorieren wir die Angst und leben ein Leben voller Zweifel. Wir befinden uns in einem geschlossenen Kreislauf, einem verschlossenen Geist, der sich gegen die Gefahren der Außenwelt verschließt. Wir pfeifen in der Dunkelheit, während wir uns eine Geschichte erzählen. Menschen rechtfertigen Ignoranz, indem sie sagen "Ich weiß nicht! Ich bin einfach da!" Als ob das gute Nachrichten wären! Wenn wir wirklich bereit sind zu wissen, öffnet sich der Geist. Ein Loslassen geschieht. Unsere Vorstellungen und Meinungen über das, was ist, was sein soll und was nicht sein soll, fallen. Wir sind daran interessiert, direkt herauszufinden, was *ist*, bevor unsere "Vergangenheit-Gegenwart-Zukunft"-Trance erscheint.

Im Fühlen und Erkennen, dass ich durch Wissenwollen eine Distanz zu euch, zum Leben aufbaue, und den natürlichen Fluss des miteinander Teilens, die Liebe, blockiere, öffnet sich eine Tür. Meine Wappnung ist außer Kraft gesetzt. Ich fühle Schmerz, Angst, Verzweiflung und gleichzeitig Erhellung und Klarheit. Diesen Schmerz, die Angst und das Gefühl von Verlorenheit zu teilen, ermöglicht mir, offen zu bleiben ... Offenheit während ich mich verzweifelt, unsicher, nicht-wissend fühle. Das ist ein Mysterium!

Gangaji

Das Mysterium liegt in unserer unbegrenzten Kapazität begründet, die Wahrheit zu offenbaren auf immer tieferen Ebenen. Diese Fähigkeit, Wahrheit zu sprechen, zeigt sich auch, wenn wir total gefangen sind in der Überzeugung, dass wir die Wahrheit kennen. Wir verschließen die Tür, wenn wir wissen und wir öffnen die Tür, wenn wir uns wahrhaftig und aufrichtig zu der Wahrheit bekennen, dass wir nicht wissen. Wir lassen zu, dass sich unsere gewohnte Stärke als begrenzt offenbart. Diese Bereitschaft in der Frische des Augenblicks ist jeden Moment möglich. Sie begleitet uns in unseren Alltag, in dem wir das Leben in all seinen Formen und Erscheinungen und in der Formlosigkeit selbst erfahren. Das Mysterium ist eine freudige Nachricht.

Eli

Ja, ein großes Mysterium. Du sagst " Den Schmerz, die Angst und das Gefühl von Verlorenheit zu teilen, ermöglicht mir, offen zu bleiben...". Das ist die Kraft der Wahrheit. Wir müssen nicht irgendwem anders die Wahrheit erzählen, doch wenn wir uns selbst die relative Wahrheit sagen über das, was wir jetzt gerade erfahren, ohne Geschichte oder Rechtfertigung oder Rationalisierung, öffnen wir uns natürlicherweise dem, was tiefer ist. Du spürst Schmerz und Verzweiflung und im selben Moment Erhellung und Klarheit, sagst du. Das bestätigt, dass das Teaching wahrhaftig ist. Dass du die Fähigkeit hast, alles zu nehmen und zu (er)tragen. Und in der Bereitschaft zu nehmen und zu (er)tragen, was du fühlst, liegt Erhellung und Klarheit.

Dann können wir alles einladen, vor dem wir Angst hatten. Unsere versteckten Ängste, unsere Gefühle von Wertlosigkeit, Furcht und Verlassenheit, die Angst vor dem Tod, Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung - alle dürfen aus den dunklen Tiefen heraustreten ins Licht des Bewusstseins. Diese Einladung ist eine offene Einladung für den Rest deines Lebens. Wenn wir einmal Angst erlebt haben, heißt das nicht, dass wir sie nie mehr erleben müssen. Doch wenn du einmal wahrhaftig Angst oder Verzweiflung erlebt hast, weißt du um das geheimnisvolle Tor, das in die Tiefe deiner Seele führt, ins Licht der Freiheit.

Es gibt kein anderes Ich als das gerade jetzt. Was für eine Erleichterung - natürlich und nackt ...

Eli

Ja, es fühlt sich gut an, die relative Wahrheit auszusprechen und das ans Licht zu holen, was versteckt war. Diese immense Befreiung von der Bürde des Versteckens ist ein Freiwerden von den unerforschten Geistern in der Dunkelheit. Doch das ist der Anfang - nicht das Ende. Dieses "ich" ist ebenfalls unwirklich.

Vollständige Offenbarung und Nacktheit macht uns bereit für die Hingabe an das Unbekannte. Was wir kennen, ist unser Körper, unsere Gedanken, unsere Gefühle, eine Identität, ein Jemand mit seinen projizierten Beziehungen. Diese Identität spricht, wenn wir sagen, es gibt kein anderes Ich als das gerade jetzt. Wir müssen herausfinden, wer dieses Ich ist, das sich einbildet, jetzt gerade hier zu sein. Und auch, was "gerade hier" bedeutet. Die meisten Menschen glauben, dass gerade hier bedeutet, was sie mit ihren Sinnen in einem bestimmten Moment wahrnehmen. Doch auch dieses „jetzt“ ist in dem Moment, wo der Außenreiz die Sinnesorgane erreicht und dann durch das Nervensystem ins Gehirn zur Interpretation gelangt, längst Vergangenheit. Jeder Gedanke ist bereits Vergangenheit. Wahrheit ist nicht dort zu finden, wo wir mit unseren Sinnen Sinnesobjekte oder Gedanken erforschen. Wir müssen unser Gewahrsein dahin lenken, wo wir noch nicht hingeschaut haben, um zu sehen, wer wir sind und was real ist.

Der Begriff, der mir dazu in den Sinn kommt, ist "Anfängergeist" ...

Gangaji

Anfängergeist deutet auf die Frische des offenen Geistes hin - gepaart mit der Erkenntnis des grenzenlosen Mysteriums. Die Erkenntnis von Sein, das sich seines Bewusstseins gewahr ist, führt zu überfließender Freude. In ihr haben Anfang und Ende keine Bedeutung. So wie der erste wirkliche Kuss, der erste wirkliche Geschmack, das erste wirkliche Aufblitzen der Realität ... immer hier ...

Eli

Wenn wir den Anfängergeist verlieren, greifen wir nach etwas Abgestandenem. Nach einem Gedanken, einem Konzept, einem Glauben(ssatz) oder irgendeiner Idee. Das dient dazu, die direkte Erfahrung von Offenheit einzusperren. Dadurch ist die Stille nicht frisch. Während du es tust, bemerkst du direkt diese Fadheit, und du kannst anhalten, innehalten. Sobald du dieser Abgestandenheit die Energie entziehst, verbleibt und enthüllt sich die Frische unter dieser Ummantelung des denkenden Geistes.

Es sieht so aus, dass wir wirkliches Wissen, Weisheit, nicht erlangen können durch Wissenwollen. Was ist die Tür zu wahren Wissen?

Gangaji

Die Bereitschaft, nicht zu wissen - auch nicht zu wissen, was wissen und nicht wissen ist. Die Bereitschaft, zur Demut gebracht zu werden. Die Bereitschaft, zu lieben und uns die Wahrheit darüber zu sagen, wie unser konzeptioneller Verstand Liebe blockiert. Die Bereitschaft und Verantwortung für Freiheit ohne weiteres Hinauszögern.

Eli

Johannes vom Kreuz schrieb in einer Strophe seines Gedichtes *Concerning an Ecstasy Experienced in Deep Contemplation* *: "Ich trat ein in das Unbekannte und verweilte darin nicht-wissend, alles Gewusste hinter mir lassend". Inmitten dieser direkten Realisierung öffnet sich wahres Wissen, die Weisheit jenseits des Wissenden und des Wissens. In dieser Endgültigkeit begegnest du deinem wahren Selbst.

Gangaji, ich hörte dich über die Vibration der Stille sprechen. Was ist die Vibration der Stille?

Gangaji

Der ganze Kosmos vibriert Stille. Jede Lebensform, jede Galaxie und jeder Moment Stille, der Gewährsein ist, (be)findet sich sowohl in allem als auch frei von allem... immer, gesegnet, das Mysterium ...

Ich danke euch für dieses Interview!

* mind – Ich-Konzept. Das englische Wort wurde mehrmals so gelassen, da es der Komplexität des Ich-Geistes am nächsten kommt.

**Johannes vom Kreuz: Gesang der Seele von der innigsten Vereinigung mit Gott
Vers 6

Und so gewaltig ist dies Wissen,
das heimlich im Nichtwissen liegt,
wie sehr er sich des Streits beflissen,
hat noch kein Weiser es besiegt.
Weil sein Verstand sich drein nicht fügt,
zu wissen ohne Wissen und Gedanken,
hoch über alles Wissens Schranken.
Quelle: <http://www.marschler.at>

Gangaji und Eli werden von Ende Mai bis Ende Juli 2012 an verschiedenen Orten Deutschlands Retreats und Offene Satsang-Abende anbieten.

Das Interview führte Ranva I. Görner und erschien in der Zeitschrift **Tattva Viveka** (www.tattva.de) im Mai 2012